



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Die innere Politik Franz Egons von Fürstenberg,  
Fürstbischofs von Paderborn und Hildesheim 1789 bis  
1802**

**Crone, Walter**

**Hildesheim, 1914**

§ 5. Landwirtschaft

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74665)

Das Wildbret, das die Jäger an die Hofküche zu Neuhaus abliefern, verkaufte diese oder verwandte es für eigene Bedürfnisse.

### § 5. Landwirtschaft.

Betrachten wir noch einmal die Tätigkeit Franz Egons auf dem Gebiete des Forst- und Jagdwesens, so müssen wir zweifellos seine Bemühungen, die traurigen Zustände auf beiden Gebieten zu beseitigen, anerkennen. Diese beiden Gebiete interessierten den Fürstbischof wohl am meisten und ihnen hat er den größten Teil seines Schaffens gewidmet. Weniger bedeutend sind die Bemühungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Er hat hie und da fördernd gewirkt, aber eine Besserung der sozialen Lage der Paderborner Bauern hat er nicht geschaffen.

Vom Grund und Boden gehörte bei weitem der größte Teil den Privilegierten: dem Landesherrn, dem Domkapitel, den Stiftern, den Klöstern und dem Adel.<sup>1)</sup> Die adeligen Güter zählten meistens 300—1500 Morgen, während auf ein Bauerngut 40—300 Morgen kamen. Es gab auch Bauerngüter, die nur 20 Morgen hatten.<sup>2)</sup> Die Grundlage fast aller bäuerlichen Besitzungen bildete fast ausschließlich die meierstädtische Verfassung.<sup>3)</sup> Teilweise war der Bauernstand verarmt, der Kredit, den man ihm gewährte, war nicht groß. Von den Juden konnten die Bauern zwar stets Geld bekommen, mußten ihnen aber außer hohen Zinsen noch Geschenke an Roggen und Gerste machen.<sup>4)</sup>

Erschwert wurde die Landwirtschaft durch den bejammernswerten Zustand der Wege. Nach zahlreichen Berichten befanden sich diese in einer derartigen Verwahrlosung, daß man gewaltige Mittel zur Besserung derselben hätte anwenden müssen.

Ein dritter Faktor, durch den die Landwirtschaft gehemmt wurde, waren die Dienste und Fuhren, die die Bauern zu leisten hatten. Zur genauen Regelung dieser Dienste ließ Franz

<sup>1)</sup> Richter, Ztschrft. für Gesch. Westf. Bd. 62<sup>o</sup> S. 167.

<sup>2)</sup> Kraayvanger S. 4.

<sup>3)</sup> Näheres bei Brinkmann.

<sup>4)</sup> Kraayvanger S. 6.

Egon ein genaues Verzeichniss anfertigen. Ein solches der Gemeinde zu Bewelsburg gibt uns ein näheres Bild über diese Dienste.<sup>1)</sup> Darnach bestanden die Spanndienste hauptsächlich darin:

1. die Schiefersteine zum Schloß in Neuhaus zu bringen (schwere Fuhr);
2. die Baumaterialien zum Schlosse in Bewelsburg anzufahren (burgfestliche Fuhr);
3. den Herrn Amtsdrosten zu holen und wieder wegzubringen. Wenn nämlich das Jahrgericht abgehalten werden sollte, so wurden die Pferde aus einer der zu dem betreffenden Amte gehörenden Ortschaft zur Abholung des Herrn Amtsdrosten aus Paderborn und aus einer anderen Gemeinde zum Wegbringen nach Paderborn aufgeboden (Fuhr des Herrn Amtsdrosten);
4. das Korn nach Neuhaus und Paderborn zu fahren.

Ferner mußten die Einwohner von Bewelsburg die Ländereien der Ökonomie daselbst vollständig bestellen und die Früchte einfahren. Die „Eingefessenen“ zu Obern- und Niedertudorf mußten ihnen dabei helfen. Nach der fürstlichen Mühle mußten die Einwohner einer anderen Ortschaft, wenn es gefordert wurde, jährlich zwei Bäume zu Schauffelholz ansfahren<sup>2)</sup> Betreffs der Handdienste hieß es: „Burgfestliche Handdienste müssen aus jedem Ort zu Reparaturen der herrschaftlichen Gebäude und der Mühle verrichtet werden.“<sup>3)</sup> Ferner mußten sie Botengänge in herrschaftlichen Sachen verrichten, Küchenholz hauen, den Mühlengraben reinigen, mähen, binden und dreschen. Für jede Arbeit erhielten sie vom Konduktor ein bestimmtes Maß an Speise, Trank und Geld.

Diese Spann- und Handdienste hatte Franz Egon 1801 nochmal in ein besonderes Verzeichniss aufnehmen lassen, für eine Besserung der Lage der Bauern hat er wenig unternommen. Der Zweck der Aufzeichnungen war wohl der, daß keine anderen als die im Verzeichniss festgelegten gefordert werden durften.

<sup>1)</sup> St. M. Pab. Hft. XVIII 1a.

<sup>2)</sup> Harthausen S 44, 45.

<sup>3)</sup> St. M. Pab. Hft. XVIII 1a.